

Ode an die Fremde

1.

Nein!

Ich habe nicht
arbeitsbeladene Nächte aus Staub
und gefräßigem Fieber
verschlungen
ich bin nicht eine Wette
gegen Zeit und Raum eingegangen
um mich
vom gewaltigen Keep-smiling
fesseln zu lassen

Der Supermarkt der billigen Ideen
ist ganz für meine Freunde
Auf ihren Häuptern glänzt
die staubige Schlagsahne
des Erfolgssüchtigen
Eßt sie wenn ihr davon wollt!
Eßt davon Freunde!
aber redet nicht
in meine fiebrigen Nächte hinein
Ich bin meine Wette
aus Zeit und Raum geworden
und setze mich auf fremden
grünen Tischen ein

2.

Ich habe mich belogen
ich habe mich betrogen
als ich Meilensteine
auf die Zeit der Fremde setzte
und den Countdown auf die Strecke
zum Herkunftsort legte
natürlich habt ihr damit nichts zu tun
ihr freundlichen Mitbürger
was unsere gemeinsame Zukunft angeht
lebt ihr in entsorgten Gedanken
einzig euer Buchhalter wog mich
arbeitsteilig in Bilanzen
und Aktiva und Passiva
heben sich gegenseitig auf
in der Mitte der (Selbst)Betrugswaage

3.

Mit sechzehn Fabrikstunden am Tag
strandeten meine jungen Jahre
aus Hoffnung und Demütigung
am Ufer des körperlichen Ruins
dem Ziel treu
einer stillschweigenden Übereinkunft
ich kehre zurück und ihr bleibt
Wir hatten nur Akkord vereinbart
mit Aufenthaltserlaubnis
solange das Ziel nicht erreicht wird
Ich mußte und will bleiben
Und wieder mit sechzehn Stunden am Tag
erstand ich mir neue Projektionen
auf dem Flohmarkt der Humanisten
Ob sechzehn oder achtzehn oder zwölf
auch Feder und Bücher und Akademikertitel
können mich nicht freikaufen
Sie stürzten mich nur
in fein gesponnenes Fieber und pulvrige Nächte
Darin führe ich mich so auf
als bliebe ich mir treu
und dem Ziel

4.

Wie kann ich mir nur treu bleiben
Wie kann ich nur in den Spiegel schauen
Die Treue zu sich selbst
ist eine antike Gestalt
 -süß und trivial-
denn jeder Mensch ist
seine echte und einzige lebenslange Wiederholung
Nein Nein
die Treue zu sich selbst
tingelt nur noch
auf Sonderangebotstischen
und der Kopf hält nicht die Spannung aus
das splendid sanfte Keep-smiling ist zu mächtig
das Netz der Fremde zu dichtmaschig:
um mir treu zu bleiben
Freunde
müßte ich mir vormachen anders zu werden
und erst dann wenn ich mir untreu werde
werde ich mir treu bleiben

5.

Ihr täuscht euch Freunde
ich bin nicht aus rauhem Holz geschnitzt
Meine Wette gegen Zeit und Raum
ist eine billige Idee
um mein gefräßiges Fieber zu verschlingen
Meine Wette gegen Zeit und Raum
ist mein Versuch zu leben
Deshalb muß ich mich stark gebärden
und ein der Treue verpflichtetes Ziel
aufbauschen
In meiner Wirklichkeit bin ich puddingweich
Wenn ihr mir so splendid zulächelt
wenn ihr mir so verständnisbeladen zunickt
wabbelt es in mir

6.

In dieser Zeit voller Klischees
werde ich euch ein weiteres anbieten:
Ich liebe die Fremde
dieses Gefühl des Nirgendwodazugehörens
und des Immervonneuemausgeschlossenenseins
Wenn ihr euch plötzlich
zu sehr naht
Freunde
wenn ihr plötzlich euer Mehrheitsdenken
über mich ausbreitet
wenn ihr auf einmal
mich an der empfindlichsten Stelle trifft
ist sie die Fremde
mein Schutz
und meine Waffe zugleich
der anonyme Ort meiner Selbstbehauptung
deshalb bin ich solange es geht
in ihren Armen
mit sämtlichen Sinnen an sie geheftet
wie ein eifersüchtiger Liebhaber
und lasse mich von ihr wiegen und abgrenzen
Dabei bin ich der Fremde völlig gleichgültig

7.

Fiebrig
brauche ich die Fremde
und ihre Liebe
sie hebt mir Zeit und Raum auf
und die Wette sowieso
und gibt mir Kontrolle
über mich
über euch
und macht mich keepsmilingbeständig

8.

Die Rosinen halte ich noch zurück
in meinen Wortnissen
Ihr braucht nur
Freunde
näher hinzuschauen und zu probieren
und werdet erkennen
natürlich ist das Leben in diesem Land
nicht nur Ausländergesetz
ich habe viele Bildnisse in mir
von lieben Menschen und Augenblicken
Und niemals hätte ich
in meinem Herkunftsland die Wangen
des Mittelmeers wonnig geküßt
niemals die Freude und die Trauer
der Länderkinder zu meinen eigenen gemacht
täglich schmecke ich davon
und meine Hautporen setzen
diesen Emigrationsreichtum frei

9.

Wenn man's lange Zeit nicht mehr gewesen ist
wie kann ich es wieder werden?

Niemals gewesen vielleicht

wie dann? Was bin ich

wenn ich alles bin und nichts?

Eben was wäre ich wirklich?

Die reine Wahrheit ist die wahrste Lüge

und das reine Recht Unrecht

Des Wissens brennende Begier

fährt zielstrebig auf Schienen

Die Stimmen im Inneren verstummen

angesichts des Ebenbildes

Wenn man's vielleicht niemals gewesen ist

wie kann ich es werden?